

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte
Liebe Freunde für Kashmir

Nach einem ereignisreichen Sommer und Herbst sind Tawseef und ich in der zweiten Oktoberhälfte in die Schweiz gekommen. Ich werde bis im März 2015 wieder im Frauenhaus arbeiten, während Tawseef in dieser Zeit hier in die Schule geht. Manzoor bleibt in Kashmir, wo ihn seine Anstellung bei der Regierung sowie die Entwicklungen nach den schweren Überschwemmungen im September gefangen halten.

Das grosse Wasser...

Anfangs September regnete es in Kashmir während 5 Tagen ausserordentlich heftig. Dies hatte zur Folge, dass Hunderte von Dörfern weggeschwemmt, Tausende von Menschen obdachlos wurden und Hunderttausende vor den Wassermassen fliehen mussten. Während die Regierung erst ihre in alle Himmelsrichtungen zerstreuten Mitglieder wieder einsammeln musste und die Armee Biskuits mit abgelaufenem Verfalldatum aus den Lüften ins Wasser warf, haben Private und Hilfsorganisationen während Wochen Tausende von Menschen gerettet, auf der Gasse bekocht und mit dem Nötigsten versorgt. Vor allem die kashmirische Jugend hat sich in dieser Zeit von der besten Seite gezeigt. Viele dieser Menschen sind in der Zwischenzeit in ihre Häuser – sofern sie noch stehen – zurück gekehrt und erproben einen geregelten Alltag. Dass der Alltag nur vordergründig alltäglich erscheint, zeigt z.B. die Tatsache, dass der Schuljahresbeginn vom November auf März verschoben und damit das ganze Schulsystem durch den Wind gewirbelt wurde. Oder dass auch heute noch Häuser einstürzen und Menschen unter sich begraben, weil niemand geprüft hat, ob diese Häuser durch das lang anhaltende Hochwasser nicht Schaden genommen haben.

...und seine Folgen

Sowie das Ausmass der Niederschläge und der Überschwemmungen lange unterschätzt wurden, so scheint mir, werden auch die Folgen dieser Überschwemmungen für die Bevölkerung Kashmirs unterschätzt. Die indische Regierung hat Internationale Hilfeleistungen abgelehnt, eine Einmischung im politisch umstrittenen Kashmir wäre politisch heikel. Die sprichwörtliche kashmirische Gastfreundschaft lässt es nicht zu, dass Verwandte oder Bekannte auf der Strasse bleiben. Was es aber heisst, bei einem Einkommen unter dem Existenzminimum auch noch andere Mitmenschen zu versorgen, wissen nur die, die das immer und immer wieder praktizieren.

Mit den von der indischen Zentralregierung für Dezember angekündigten Wahlen des kashmirischen Parlamentes drohen zudem die Bemühungen um Hilfeleistungen für die Flutopfer wieder in den Hintergrund zu treten. Ein von der kashmirischen Regierung beantragtes und von der indischen Zentralregierung zu bewilligendes Unterstützungspaket wurde noch immer nicht genehmigt. Hilfslieferungen stehen aus oder werden unzuverlässig und willkürlich verteilt.

Damit sind die Menschen in Kashmir einmal mehr auf sich selbst gestellt.

Eure Spenden – unsere Nahrungsmittelpakete

Umso willkommener waren die mit Euren spontanen Spendengeldern gekauften Nahrungsmittelpakete, bestehend aus 5 l Senföl, je 500 g Gelbwurz und Chili – die Hauptgewürze in der kashmirischen Küche -, 2 kg Dal, 1 kg Grüntee für den traditionellen Salztees und 2 Seifen, die wir im Dorf selbst oder in grösserer Menge einer Hilfsorganisation für ihre Gassenküche in der Stadt abgaben. Da wir vor den Überschwemmungen eine grössere Geldmenge für die Schule vom Konto abgehoben hatten, konnte Manzoor diese Nahrungsmittel einkaufen, bevor die Banken wieder geöffnet und die Geschäfte leer gekauft waren.

Dass diese Unterstützung wenige Tage vor dem grossen Opferlammfest verteilt werden konnte, hat dieser Geste eine besondere Bedeutung verliehen.

Die Schule

Die Schule blieb während den Überschwemmungen geschlossen. Ein Schulzimmer diente uns in den ersten Tagen als Zufluchtsort, da der Damm des Flusses gebrochen war und das schnell ansteigende Wasser von zwei Seiten unser Haus umzingelte. Auf dem Pausenplatz tummelten sich die wegen des Regens frühzeitig von der Alp geholten Schafe, bevor wir sie dann in höhere Regionen evakuierten.

Drei Wochen nach den Überschwemmungen nahmen wir den Schulbetrieb zögerlich wieder auf. Zwei Lehrerinnen waren von den Wassermassen noch eingeschlossen und konnten die Schule nicht erreichen. Die jährliche Prüfungszeit nahte, alle waren vorbereitet – und plötzlich hiess es, dass die Prüfungen auf nach den Winterferien und der Schulanfang auf März verschoben werden solle. Seither ist Aufruhr im Schulwesen und niemand weiss genau, wie es weitergeht. Der Lerninhalt der alten Schulbücher ist abgeschlossen, die neuen dürfen noch nicht verwendet werden. Die Lehrer und Lehrerinnen sind in einem Dilemma und versuchen das Beste daraus zu machen – im Versteckten auch mal gegen die Weisungen der Regierung...

Unsere Pläne

Unsere Pläne für einen bereits vorbereiteten Elterntag, für den wir lustige Sketchs, kashmirische Lieder mit eigenen Texten etc. vorbereitet hatten, die Lehrerweiterbildung und die Vorbereitungen für das Winterprogramm, das wir jeweils für alle Schüler im Dorf anbieten, fielen ins Wasser. So sind nun meine MitarbeiterInnen vor Ort herausgefordert, diese Ideen wieder aufzunehmen und so gut als möglich voranzutreiben und umzusetzen.

Hoffen wir, dass unsere Pläne in der Schweiz für den

**Filmabend vom 28. November
um 19.30 Uhr**

im reformierten Kirchgemeindehaus, Elgg

an dem der Kinofilm

Valley of Saints

(<http://www.freundefuerkashmir.ch/attachments/File/Filmflyer.pdf>)

gezeigt wird

sowie unsere Teilnahme am

Adventsmarkt in Tübach, bei Goldach
vom 23. November
von 11.00 bis 18.00 Uhr
nicht ins Wasser fallen.

Ihr seid alle herzlich dazu eingeladen

Mit herzlichen Grüßen

Manzoor, Christine und Tawseef